

## Notizen „Anatomy of an Epidemic“ – Hannah

### „1. A Modern Plaque“

- Abriss der „Erfolgsgeschichte“ der Psychiatrie inklusive psychopharmakologischer Revolution in der Mitte des 20. Jhdt.
  - ➔ man müsste von gesunkenen Betroffenenzahlen, bzw. leichteren Verläufen ausgehen können
  - ➔ ABER: Die Zahl der „Erwerbslosigkeitsrentner“ durch psychische Erkrankungen ist in den USA seit Einführung der Psychopharmaka gestiegen
- Grundlegende Fragestellung: Warum ist das so und warum leiden so viele Menschen mehr an psychischen Problemen?

### THE EPIDEMIC

- Whitaker belegt den Anstieg mit Statistiken über die Zahl der SSI-Empfänger (Supplemental Security Income) und SSDI-Rate (Social Security Death Index)
- man könnte kritisieren, dass in den 1950ern die sozialen Tabus größer waren und die Zahlen deswegen geringer, bzw. die Behandlungen erst in späteren Stadien begonnen wurden
- Gegenargument: Die Zahlen von 1950 umfassen v.a. alte Menschen, die in den aktuellen Statistiken gar nicht mehr auftauchen, weil sie in andere Systeme fallen – zusätzlich gibt es heute eine große Dunkelziffer, die aus Menschen besteht, die in Gefängnissen leben oder obdachlos sind
- mit der Einführung von Prozac 1987 sind die Zahlen noch einmal stärker gestiegen
- seit den 1990ern können auch Menschen mit Depressions- & bipolarer Diagnose SSI beziehen/gehen in die SSDI-Statistiken ein → vorher waren die Verläufe weniger dramatisch, weswegen diese Menschen früher keinen Anspruch auf SSI hatten
- auch Kinder sind betroffen

### A SCIENTIFIC INQUIRY

- Whitakers Idee: Liegt dieser Anstieg vielleicht in der medikamentenbasierten Therapie begründet?
  - ➔ Sein Ansatz zur Untersuchung dieser Fragestellung: Historischer Rückblick
- DSM als „das Normale definierende“ Institution
- aufgeworfene Fragestellungen:
  - Sind wir Gefangene unserer Transmitter?
  - Was machen frühe Diagnosen langfristig mit Kindern? Determinismus?